

Scranton Wochenblatt,
erscheint jeden Donnerstag.
Fred. A. Wagner, Herausgeber,
511 Lakawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Abonnement-Verbindungen:
Jährlich, in den Ver. Staaten.....\$2.00
Sechs Monate..... 1.00
Nach Deutschland, portofrei..... 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Lakawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton erscheinenden Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Blatte des Landes eine weite Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Wochen-Rundschau.
Inland.

Der Dreimaster „Atlantia“, Eigentum des Herrn Wilson Marzball von New York, gewan in der internationalen Wettbootsfahrt über den Ocean den vom deutschen Kaiser als Siegespreis gestifteten Pokal. Der Schoner hat den Nachtreff von 13 Tagen, 20 Stunden und 36 Minuten, den der Schoner „Endymion“ im Jahre 1901 errang, gebrochen.

Die Differenzen zwischen Walter Damrosch und der Musical Mutual Protective Union haben ihr vorläufiges Ende erreicht, indem Präsident Weber der American Federation of Musicians entschied, daß die fünf französischen Musiker, welche den Zanfapel bildeten, in die Union aufgenommen werden sollten, daß aber Herr Damrosch dennoch eine Geldstrafe von \$1000 bezahlen müsse, weil er nicht hinreichende Nachforschungen nach Musikern in diesem Lande angestellt habe, um die fünf wichtigsten Balzonen im Symphonie-Orchester zu besetzen. Herr Damrosch bezahlte diese Geldstrafe, erklärte aber, daß er gegen die Entscheidung an die Federation appellieren werde.

In Philadelphia hat nun die bürgerliche Ehrlichkeit endgültig über den politischen Diebstahl gesiegt. Einstimmig haben beide Zweige des Stadtrates die Gasdiebstahls-Vorlage zurückgezogen und — obendrein — die neuen Direktoren für die öffentliche Sicherheit und die öffentlichen Arbeiten, die Mayor Weaver zur Zählung der „Maschine“ an Stelle der vorherigen Maschinen-Direktoren ernannt hatte, bestätigt. Wer nach dem Erfolge in Philadelphia noch sagt, daß die politische Corruption in Amerika unausrotbar ist, der redet in den Tag hinein. Das Philadelphiaer Beispiel hat gezeigt, daß sie in der kürzesten Zeit ausrottbar ist.

Wie aus Washington geschrieben wird, ist infolge der Enthüllungen über das Treiben in der Equitable Lebensversicherungs-Gesellschaft — das für das in anderen Gesellschaften typisch sein soll — zu erwarten, daß der Congreß in seiner nächsten Sitzung sich auf gezielte Untersuchung der Bundeskontrolle über das Versicherungswesen in's Auge zu fassen. Soweit hat einer solchen Kontrolle die feste Erklärung des Oberbundesgerichtes im Wege gestanden, daß das Versicherungsgeschäft kein Handelsgeschäft im Sinne der Verfassung sei und darum, da die Verfassung dem Congreß nur den „Handel“ zu regulieren gestattet, auch nicht von der Bundesregierung geregelt und beaufsichtigt werden könne.

Es wurde in Washington offiziell bekannt gegeben, daß der bekannte Rechtsanwalt Charles J. Bonaparte aus Baltimore vom Präsidenten zum Nachfolger des am 1. Juli aus dem Amt scheidenden Marine-Sekretärs Paul Morton aussersehen ist. Bonaparte ist ein Großsohn des Königs Bonaparte von Neapel, eines jüngeren Bruders des großen Napoleon, und erkrudt sich in Baltimore eines hohen Ansehens.

Ausland.
Diejenigen Zeitungen, die sich mit Vorliebe mit der Colonialpolitik befassen, schimpfen sammt und sonders auf Onkel Sam als den Träger der Schuld für den Rückschritt deutscher Interessen auf Samoa. Bisher galt diese Colonie für die entwicklungs-fähigste nach Kamerun, aber der eben erscheinende Jahresbericht des Colonialamtes zeigt nicht unerhebliche Einbußen an und sogar den Bankrott zweier deutscher Agenturen. Die unerwähnte, wenn nicht gemüßwillige „Tätigkeit“ amerikanischer Firmen wird für diesen Rückschritt verantwortlich gehalten.

Durch amtliche Mitteilungen, welche sich im Besitze des deutschen Generalstabes befinden, erhält der längst verblähte Heidenrumpf des Generals Stössel vollends den Todesstoß. In den betreffenden Dokumenten wird das Verhalten des Generals während der Ver-

lagerung von Fort Arthur einer vernichtenden Kritik unterzogen und die Uebergabe der Festung als Landesverrat gebrandmarkt.

Der Gewerkschafts-Congreß, welcher soeben in Köln tagte, hat sich fast einstimmig gegen Generalfreie entschieden und auch gegen Arbeitsruhe am Wai-tage Stellung genommen. Die Beschlüsse haben in Arbeiterkreisen großes Aufsehen gemacht.

Das sächsische Ministerium hat, wie aus Dresden gemeldet wird, beschloffen, das Institut der Feuerbestattung für das Königreich förmlich zu regeln, nachdem das Verbotenen der Leichen in jüngerer Zeit in stetig steigendem Umfang Brauch geworden ist.

In Tiflis, Memel und Gumbinnen sind Massen-Ausweisungen von Russen angeordnet worden. Ueber fünfhundert Personen sind bereits per Schuß über die Grenze gebracht. Betreffs der Gründe der unerwarteten Maßregel ist nichts bekannt gegeben worden.

Die Mitglieder der chinesischen Handelskammer in Manila haben den Beschluß gefaßt, mit den Behörden chinesischer Häfen Hand in Hand zu gehen und als Wiedervergeltung für die Ausschließung von Chinesen aus den Vereinigten Staaten amerikanische Waaren zu boykottieren.

Die „Hamburger Nachrichten“ sind an die Aktiengesellschaft „Neue Börsenhalle“ verkauft worden, welche auch den „Hamburgischen Correspondenten“ herausgibt. Der Preis beträgt 600,000 Mark. August Scherl hat bei der Transaktion seine Hände im Spiel gehabt. Die „Hamburger Nachrichten“ wurden im Jahre 1792 gegründet und besonders viel genannt, seitdem Fürst Bisemarck nach seiner Entlassung sich ihrer bediente, um seine Ansichten über politische Tagesfragen zum Ausdruck zu bringen.

Der Sultan hat den in Tanger, Marokko, französischen Gesandten S. K. Rene Taillandier offiziell in Kenntnis gesetzt, daß er die von Frankreich gemachten Reformvorschlüge zur Verwaltung von Marokko nicht annehmen kann. Jrgend welche Reformen müssen die Zustimmung sämtlicher europäischer Großmächte haben. Durch den marokkanischen Minister für auswärtige Angelegenheiten wird diese Antwort des Sultans sämtlichen Vertretern auswärtiger Mächte mitgeteilt werden.

Einer Meldung aus Bremen zufolge fanden in der Weser mündung die ersten praktischen Versuche mit den neuen Unterwasser-Glockensignalen statt. Die Glockensignale des Feuer-Schiffes wurden auf fast acht Seemeilen deutlich vernommen. Den Experimenten wohnten zahlreiche Vertreter des Reichs-Marineamtes, der holländischen und englischen Marinebehörden, sowie aller bedeutenden Werften und Rheedereien Deutschlands bei.

Serbien hat der Pforte die offizielle Mitteilungen zugehen lassen, daß der serbische Gesandte abberufen werden wird, wenn bis zum 12. Juni nicht für die im serbischen Consulat zu Monastir, Macedonien, ausgeübten Gewalttakte Satisfaction gegeben wird. Nach den in Belgrad eingegangenen Berichten haben die Vorkabehörden in Monastir das serbische Consulat nach amtlichen Dokumenten, die Eigentum der serbischen Regierung waren, durchsucht und dabei die serbischen Beamten nicht sehr höflich behandelt.

Das Hin- und Herathen in den Zeitungen über des Kaisers Stellungnahme zu der Friedensbewegung wird im deutschen Auswärtigen Amt mit Staunen verfolgt. Einer der hohen Beamten erklärte, er könne die Logik der deutschen und auswärtigen Blätter gar nicht begreifen. Ob man denn vergessen hätte, daß der Kaiser schon vor Jahren erklärte, er werde sich nur dann in die Affairen anderer Nationen einmischen, wenn für Deutschland dabei etwas aus dem Spiele stünde. „Es ist ebenso unwahr“, fuhr dieser Beamte fort, „daß der Kaiser dem Jaren zur Weiterführung des Krieges gerathen habe, wie die andere einseitige Behauptung, daß er nun, da Lugo gesiegt hat, dem russischen Herrscher das diplomatische Abbitteleitern leichter machen werde.“

Samstag war der 70. Geburtstag des Papstes und derselbe erhielt Glückwünsche aus der ganzen Welt. Aber nach seiner eigenen Versicherung machte ihm ein mit seinen Schwestern eingenommenes Gabelfrühstück das größte Vergnügen. Diefelben überreichten ihm prächtige Blumen.

Das Landhaus der Schauspielerin Mrs. James Brown Potter zu Maidenhead, England, wurde gerichtlich beschlagnahmt.

Louis Conrad
305 LAKAWANNA AVE.
SCRANTON, PA.

Küdet darauf, daß die von euch gekauften Güte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Wo der Preis weniger ist.
Bettzimmer Ausrüstungen.

Eine Karrenladung von Bettzimmer Ausrüstungen müssen diese Woche losgeschlagen werden, um Raum für andere, die auf dem Wege sind, zu machen. Um diese zu erreichen, verkaufen wir eine reguläre \$40.00 Ausrüstung für \$31.50 (8 Stücke). Sind von solidem weissen Eichen angefertigt. Eine prachtvolle Bettzimmer Ausrüstung. Sehet sie an.

Scranton Carpet and Furniture Co.
(registriert)
No. 406 Lakawanna Avenue.

Scranton's größter Juwelenladen
bietet Ihnen ein gefälliges Assortiment zur Auswahl.
Elegantes Lager von Uhren, Diamanten und Schmucksachen.
Unser Vorrath umfaßt alles in dem Juwelengeschäft — von der besten Qualität zu mäßigen Preisen. Unser Ruf als Verkäufer von guten und zuverlässigen Wand- und Tischuhren ist ein denkwürdiges und wird von uns in Zukunft auch aufrecht erhalten werden.
A. E. Rogers,
213 Lakawanna Avenue, Trading Stamps.

Trinkt . . .
B. Robinson's Sons Lager-Bier.
Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.
Office und Brauerei:
133-135 Nord Siebente Straße.

Rettet die Kleinen
An Kollt leidende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlafte Muskel, sowohl wie enträthigte Lebenskraft bei Jung und Alt neu angefaßt durch den Gebrauch von
DR. F. W. LANGE'S LACTATED TISSUE FOOD.
Sendet für erläuterndes Büchlein.
Zum Verkauf bei Apothekern, Groceris und der Lakawanna Dairy Company.

Edw. Siebeter, Deutscher Importierte deutsche Delikatessen eine Spezialität.
530 Lakawanna Avenue. Grocer. Hauptquartier für Fische und Reis.

Erinnert euch
beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

Veranda und Sommerhaus Möbel.
Lange Arbeitstage, Abendmahlszeit vorüber, hinaus auf die Veranda — aber erwarten Sie bequeme Stühle, Schaukelstühle, Settees und Tees dortselbst? Wenn nicht, wir haben dieselben in großer Auswahl und zwar zu sehr billigen Preisen.
WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

Fred. F. Lindner, 12 Jahre Vorkann in Seidner's Bäckerei, hat jetzt selbstständig eine erste Kiche.
Chas. Schadt & Bro., Feuer, Unfälle und Lebensversicherung.
335 Penn Avenue, 313 Center Straße, Scranton, Pa.



DER PENNSYLVANIER
Mischer Drucker! — Man hat ich gleiches ebbes zu wisse un fell is, eb die Mensch heitigsdags annerst beschaffe sen, as wie in freleher Zeite. Was mich fell wunnere macht, is, daß ich jede Woch un oftmols alle anner Dag in d'r Zeitung les, daß wieser ein Mann, Frak, Busch oder Wädel is gepreht worre wege sellem Appendixitis. Wie ich verheiß, is es ein flez Zäppelche, was am Darm hängt un was muß rausgeschnitte werre, well mer sunstich todt geht. Ich seh aber, daß viel Leit todtgehe, iwens wann se fell Ding abgeschnitte kriegen. Es is drum noch meiner Meinung gepuppt wie gepuppt. Ein Döcker Döcker sage, fell Appendixit wör zu gar niz gut, as wie ene for fellter Drumel zu mache. Awer fell glab ich net. Alles uf d'r Welt is zu ebbes gut, sunstich wör's net do.

Wiel Leit hen en Eibde, die Soome van die Traume un dergleiche dide fell Appendixitis bebringet. Ich wech als net ob ich lade oder dees werre soll, wann ich Bune un Mäd seh Traume esse un net juchst die Schäl fortwerre, sunder als die Soome auspide. Zu meiner Zeit hat en junger Pilz, was so gute Traume sellerweg verwehst hat, eens an die Obre geschlage kriegt un mer hat ihm gefaßt: wann Du se net meß esse launnt, dann se se liche un verberd se net sellerweg. Nun die Kerche hen mir erscht dann die Stee rausgepaugt, wann mir so voll ware, daß se ganze meh runnergange is. Un Tomatis hen mir gesse wie Ebbel. Oftmols hen mir bißchur ab Bauchwech kriegt, aber van Appendixitis hen mir niz gewöhnt.

Desfetwege wunnert es mich, eb die Mensch net meh so beschaffe sen, wie se als ware. Wann se hen, wie kummt es dann, daß mer frieher niz gewöhnt hot van so Sache. Oder is es verleiht juchst en dumme Nothschon? Ebbes is do net ganz klar. Es werd ab niz expleht, wann mer seht, daß iwens die Döcker unnerschiedliche Meinung hawe. Ich wunnere juchst, wie d'r berichmt Döcker Eisenbart des Appendixitis heele dät, wann er noch lebe. Verleiht ähnlich, wie er des Zahmwech gehehlt hot — er dät es rausgeschne mit d'r Pistol. Un am End wör es juchst so gut, enihau in die mehnte Fall.

Gen Ding is, was mich dente macht, die Mensch mechte net meh so sei, wie in frieherer Zeite. Jocher jurid hen die Männer Duwad gefachst, allenell d'chache se Gum. Es gut zu tugig for eenig ebbes, wann mer eme Mann sei Maul gehe seht wie ere Kuch ihrs. Es is ten bisfel zu sche, wann die Weibslait Gum d'chache; aber well se des Maul im Gang halle misse un net allfort Pumpen hen zum Schöppe, so gebt sell ene in Erfrüh. For was aber die Mannslait Gum d'chache, fell verheiß ich net. Un ich hab mir sage losse, daß se allenell meh Gum juchse, as wie die Weibslait. Nau will ich ah niz meh sage, wann ich en Frak seh mit ere Schmohtpeiß oder en Wädel mit ere Sigor. Was dem Gene redt is, is dem Annere billig.

Do heft es allemol, wann es im Winter recht kalt oder im Summer gar heß is, es wör ergebs en Schraub los. Awer bei die Mensch scheint ah ene los zu sei. Mer mag biequide wo mer will, do sen se net meh, wie se ebdem ware. Se esse annerst, se drinte annerst, se schaffe annerst, se dresse annerst — forz, Alles is annerst. Juchst besser is niz un werd es dent ich ah net meh. Was kann mer amex mache? Mer muß einfach mitmache, enihau in dbeel Sache. Awer fell will ich sich inshure, daß ich net anfang, Gum zu d'chache. Ich sted fest zu meim Kornloht, wie Jhr ihn auf meim Pitter seht. Un wann ich noch emol so lang schmoh, wie ich schon geschmoht hob, dann brauch ich ah net bang zu sei, daß ich un Appendixitis ferd. Wüßchur, wer hunnert Joch Gum d'chacht, hot ah en Pfäns, en alter Mann zu werre. Juchst een Drumel is es nau: des Schmoht, was frieher kühlig war, loscht allenell so viel, wie des Gum d'chache, befohs so en Pfäns-Sent-Pädelche Duwad is net meh viel greßer as wie en Pädelche D'chung-Gum; es sen ebaut finf Reize voll sein un fell is hal in die Luft geblohe. Ich meen, es is en rechte Schand. Des is halt, wie ich frieher emol expleht hob, ene van die Erungeschafte van sellem spanische Krieg — mit d'r Ausdehning von Land is d'r Duwad-keutel aufgemengeschumpft. Des enzig Mittel werd feß, daß mer sich en kleinerer Schmohtpeiß laht.

D'r Hans Jörg

Strafverfolgung von Husaren.
Am ersten Juli taucht das Magdeburgische Dragoner-Regiment No. 6 in Dödenhofen mit dem Humbert von Italien, erstes Kurhessisches No. 13, in Mainz die Garnison. Dies gilt als Strafverfolgung für die Husaren und steht nach allgemeiner Annahme im Zusammenhang mit dem feinerzeit gemelbeten Selbstmord des Leutnants Dieg, der nach seinen hinterlassenen Aufzeichnungen durch die schlechte Behandlung des Obersten v. Blumenthal in den Tod getrieben wurde.

Nordischer Bund.
Björnson, der norwegische Dichter, welcher in Aalborg, Provinz Jütland, auf Besuch weilte, hielt in einer abgehaltenen Versammlung eine Ansprache über die norwegische Krise. Er gab seinem Wunsch Ausdruck, die Norweger, Schweden und Dänen vereint zu sehen. Diese Nationen zählten zusammen faun 10 Millionen Köpfe und müßten daher unsummehr zusammen halten. „Norwegen“, so erklärte er, „muß frei werden, wie die übrigen nordischen Völker es sind. Erst wenn die Norweger frei und unabhängig sind, wird die nächste große Frage: wie unsere kleinen Staaten ihre Zukunft einrichten sollen, spruchreif werden.“

Kamruken in Kamerun.
In Kamerun, dem deutschen Schutzgebiet im äquatorialen und nördlichen Westafrika, sind die seit geraumer Zeit befristeten Kamruken nun wirklich ausgebrochen. In Kamerun wurde der Kaufmann Hermann von Giebreich ermordet, und auf die Hiebepost hin marschirten starke Abtheilungen der Schutztruppe in's Innere, um den Gewaltakt zu föhnen und die Ruhe wieder herzustellen. Ziemlich allgemein herrscht aber die Ansicht vor, daß es sich um einen größeren Aufstand handelt, und man hofft, daß die Bedrohlichkeit der Lage an maßgebender Stelle erkannt wird und umfassende Maßregeln ergriffen werden.

Gelahrtenaustausch.
Die russische Regierung hat die Absicht, deutsche Professoren in nächsten Winter Vorlesungen an russischen Universitäten halten zu lassen. Doch ist nach einer Umfrage in Berlin in Gelehrten-Kreisen wenig Aussicht auf eine nennenswerthe Beteiligung vorhanden. Die allgemeine Unlust sieht natürlich mit der Unsicherheit der inneren Verhältnisse des Reiches im engsten Zusammenhang. Auch liegt im Augenblick kein Anzeichen vor, daß das Projekt von maßgebender Seite irgendetwede Ermuthigung findet. Daß die russische Regierung mit einem solchen Plan hervortritt zu einer Zeit, da an den deutschen Universitäten und Hochschulen die Zulassung russischer Studenten vielfach verboten oder doch stark eingeschränkt wird, erregt natürlich nicht geringes Aufsehen. Dem Vorgang Münchens und Braunschweigs, wo russische Studierende nicht mehr gewünscht werden, sind neuerdings auch andere Hochschulen gefolgt, und mehrere haben ein derartiges Interdikt in Aussicht genommen. Mit jden Russen werden auch die Tschuchen und Polen gedächet, letztere namentlich in Sachen, wo ihre Zahl bedeutend gemachsen ist.

Die Lewis und Clark Weltausstellung.
Unter dem Donner der Kanonen, den lauten Jubelrufen einer großen Festmenge wurden die Thoren der Lewis & Clark Ausstellung in Portland, Ore., geöffnet und von dem mächtigen Dom des romantisch gelegenen Regierungsgeländes ertönten aus ehernem Munde die Jubelakkorde der für die Eröffnung speziell verfaßten und komponirten Festode. Der Präsident hatte durch den Druck auf einen elektrischen Knopf von Washington aus das Glockenspiel in Bewegung gesetzt. Mit dem Präsidenten hatten sich in dem Saale die Mitglieder des Cabinetts, des Ober-Bundesgerichtes sowie die Vorkämpfer und Gesandten auswärtiger Länder und andere eingefunden, wo daselbe Programm ausgeführt wurde, das vor einem Jahr bei Gelegenheit der Eröffnung der Louisiana Purchase Exposition durchgeführt worden war. Mit dem Präsidenten der Ausstellungsgesellschaft Herrn W. H. Goode, tauchte Präsident Roosevelt Glückwünschepetren un fell is hal in die Luft geblohe. Ich meen, es is en rechte Schand. Des is halt, wie ich frieher emol expleht hob, ene van die Erungeschafte van sellem spanische Krieg — mit d'r Ausdehning von Land is d'r Duwad-keutel aufgemengeschumpft. Des enzig Mittel werd feß, daß mer sich en kleinerer Schmohtpeiß laht.

Für Sommerfrischer.
Ein Aufenthalt in den süßen Pecos Gebirgen während der heißen Sommermonate bietet für den Stadtbewohner eine angenehme Abwechslung. Das Hotel Dixon in Pecos hat herrliche Aussicht auf die Gibe. Es ist nicht und schnell zu erreichen, da es nur zwölf Meilen von Scranton liegt, und die festeren Preise sind mäßig. Wegen näherer Auskunft wende man sich an den Eigentümer,
Peter Diel,
Hotel Dixon,
Pecos, Pa.

Un Schwindsuchtige.
Der Unterschreiter, der durch ein gewöhnliches Mittel zur Gesundheit wieder hergestellt wurde, nachdem er einige Jahre lang an einer schweren Lungenkrankheit und an der gefährlichsten Krankheit Schwindsucht gelitten war, hat ein großes Verlangen, seinen Mitbürgern das Mittel der Heilung bekannt zu machen. Allen benutzenden, die es verlangen, wird er freudlich kostenfrei eine Abchrift der Heilung schicken, welche sie als eine richtige Anleitung für Schwindsucht, Asthma, Catarrh, Bronchitis und alle Hals- und Lungenkrankheiten finden werden. Er best, daß alle Leidenden sein Heilmittel probiren werden, da es sehr werthvoll ist. Diejenigen, welche die Heilung verlangen, welche ihnen nicht fehlen wird und ein Segen für sie sein mag, wollen gefälligst
E. R. Edward W. Wilson,
Brooklyn, N. Y., adressiren
Erwähne diese Zeitung.

Gebt den Kindern eine Gelegenheit
Irgend ein musikalisches Instrument zu erlernen, durch die Erlaubnis, unserer **Sommer Musik Schule** beizutreten, zum Studium der Violine, Gitarre, Mandoline oder Banjo.
Sie begeben für einen Termin von 30 Stunden zu je 50 Cent. Die Lehrern das Instrument und den Lehrer und am Ende des Termins begeben wir den Schüler mit dem Instrument und der Ausrüstung im Werthe von \$12.00 frei.
Jetzt ist die Gelegenheit, Vermißt sie nicht.
Für weitere Auskunft spricht vor in
L. B. Powell & Co's Musik Laden.
Schüler müssen bis zum 10. Juni registriert sein.

Die moderne Eisenwaaren-Handlung.
Außerordliche Bequemlichkeiten
— für die —
Veranda, den Rajenplatz, den Seestrand, das Bungalaw, das Land und die Stadt.

Eine Hängematte, kleines Settee, Comfort Schwingsstuhl auf dem Rajenplatz oder der Veranda macht eine wünschenswerthe Stelle für auswärtsigen Leben — wo die Luft während der warmen Witterung ihre weisse Zeit verleben.
Hängematten — Große Auswahl, prachtvolle perische Tapis, \$1.00 bis \$6.00.
Gleitenes Settee — Vergnügen sowohl für Jung und Alt, \$12.00 bis \$13.00.
Comfort Schwingsstuhl — Ruht den ganzen Körper aus — für Veranda, Rajenplatz — tragend, \$1.00.

Foote & Shear Co.
119 Washington Avenue.

„Boß“ Durham giebt seinen Kampf auf.
Israel B. Durham, der Führer und absolute „Boß“ der republikanischen Organisation in Philadelphia, hat den Kampf gegen Bürgermeister Weaver aufgegeben, da er nach langen und wiederholten Conferenzen mit den politischen Führern der einzelnen Wards erklärte, daß er seine Freunde angewiesen habe, die Ernennungen von Herrn Alder und Col. Potter als Vorsteher der Departments für öffentliche Sicherheit bezw. öffentliche Arbeiten in der nächsten Sitzung des Stadtraths zu befähigen. Der Bürgermeister ist also aus dem Kampf als absoluter Sieger hervorgegangen. Die Nachricht von dem persönlichen Sinneswandel Durhams verurtheilte natürlich im Lager der politischen Führer nicht geringe Aufregung. Im Laufe des Nachmittags erhielt Bürgermeister Weaver vom Gouverneur Holt aus Missouri die folgende Depesche: „Segen Sie den Kampf fort. Das Opfer, das man bringen muß, wird manchmal hart, und der Weg, den man zu gehen hat, dunkel erscheinen; aber vergeffen Sie nicht, daß, wie stark auch immer die Gewalt der Corruption sein mag, Sie hinter sich die stärkste Maschine der Welt haben — nämlich: das Volk und Gewissen des amerikanischen Volkes.“